



schuelisches

Informationen der Schule Willisau

Liebe Willisauerinnen und Willisauer

Ein aussergewöhnliches Schuljahr geht zu Ende und steht ein wenig im Schatten von Corona. Doch wo Schatten ist, gibt es auch viel Licht.

WIN - WIN – WIN: Schülerinnen und Schüler haben einen Extra-Booster im Bereich Selbständigkeit gezündet; Eltern kennen den Schulstoff ihrer Kinder so gut wie nie zuvor, Lehrpersonen haben ihre Kompetenzen im digitalen Unterricht nachhaltig ausgebaut. Beeindruckend, was in der Phase des Fernunterrichts alles gelungen ist. Und alle von uns haben dazugelernt. Jetzt schauen wir nach vorne: Willkommen zurück in der Zukunft!

Bezogen auf das neue Schuljahr bedeutet Zukunft den Start am 17. August mit 906 Willisauer Kindern in 49 Klassen. Alle Stellen vom Kindergarten bis zur 9. Klasse konnten erfolgreich besetzt werden, die Stundenpläne sind erstellt und das «Schulschiff Willisau» kann im August in ruhigen Gewässern ablegen. Ein reichhaltiges Jahresprogramm ist

gemäss Leistungsauftrag der Stadt Willisau zu erfüllen. Dazu gehört auch die Integration der Schuleinheit Gettnau mit sieben Schulklassen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Die Schulleitung geht diese Aufgabe umsichtig an, sodass der Vollzug ohne Sturmwind dafür mit Weitsicht wahrgenommen wird.

Vor der Türe stehen nun aber vorerst die Sommerferien für alle Schulkinder in der Hoffnung, dass sie sich im Wasser austoben können und gleichzeitig Gras über die Corona-Narbe wächst.

Ich wünsche allen Familien einen guten Sommer!

*Pirmin Hodel
Rektor*

FERNUNTERRICHT WÄHREND DER SCHULSCHLISSUNG

Die Meldung, dass die Schule ausfällt, löst bei den 5./6. Klässlern im Normalfall Jubelschreie aus, nicht so am späteren Freitagnachmittag vom 13. März 2020. Schulschliessung wegen der Corona-Pandemie. Nicht wenige Kinder verdrückten eine Träne in der Garderobe, bevor sie davontrotteten und nicht wussten, wann sie ihre Klassenkolleginnen und -kollegen wieder sehen dürfen.

Glücklicherweise stellt die Schule Willisau seit einem Jahr allen Kindern ab der 5. Klasse einen persönlichen Laptop zur Verfügung. Dazu gibt es digitale Plattformen zu den Lehrmitteln, die wir im Unterricht regelmässig einsetzen. Die Willisauer 5./6. Klässler konnten somit bestens ausgerüstet zum Fernunterricht wechseln. Während der Schulschliessung erhielten die Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben per E-Mail. Damit sie zu Hause möglichst selbständig arbeiten konnten, haben die Lehrpersonen vom Trakt A ihre Arbeitspläne digital erstellt und mit Übungen, Lernvideos oder mit anderen Webseiten verlinkt. Neben kopflastigen Inhalten durften die Kinder auch kreative Aufgaben lösen, wie einen sportlichen Tanz einüben oder Osterverzierungen basteln. Wer wollte durfte seine Arbeit fotografieren und auf einer internen Homepage seinen Klassenkolleginnen und -kollegen präsentieren. Eine spezielle Erfahrung für die Kinder waren bestimmt die Video-Konferenzen mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer während der Schulschliessung.

Der Fernunterricht war für die meisten Familien eine zusätzliche Herausforderung in einer schwierigen Zeit. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die ihre Kinder während der Schulschliessung intensiv begleitet haben.

Markus Getzmann, Klassenlehrer 5c

Lena Birrer, 5c

Meistens habe ich um 8 Uhr angefangen und arbeitete mich bis zum Zmittag durch die Bücher und Blätter. Dann hatten wir am Nachmittag sehr viel Zeit zum Spielen, gingen joggen, schnitzten Stecken, sammelten Löwenzahn für Honig... einfach eine tolle Zeit.

Jorina Wyss, 5c

Unterricht im Schulzimmer finde ich besser, auch wenn ich viel Freizeit hatte.

Aylin Türkmen, 5c

Ich habe meine Klasse 5c sehr vermisst. Ich hoffe, es passiert nie wieder so etwas.

Jasmin Suter, 5c

Ich finde den Unterricht im Klassenzimmer besser, da ich auch Kontakt zu meinen Kollegen habe.

Noah Möri, 5c

Ich gehe lieber in die Schule, weil wir alles übers Mail machten und man keine Gruppenarbeiten machen konnte. Ich freute mich auf die Schule.

Samira Koller, 5c

Als die Schule geschlossen wurde, habe ich mich sehr gefreut und war happy, aber nur für kurze Zeit.



Vera



Flavia

Backe zwei Brote. Verschenke eines davon, schön verpackt einer lieben Person, welche du nun nicht mehr so oft sehen kannst.



Natalie



FERNUNTERRICHT ALS CHANCE

Wenn ich als Lehrperson an die Zeit des Fernunterrichts zurückdenke, habe ich sowohl positive als auch negative Erinnerungen.

Positive Erinnerungen:

- ☀ Die Zusammenarbeit im Team hat von Beginn an sehr gut funktioniert. Wir haben uns gegenseitig mit unseren Fähigkeiten unterstützt.
- ☀ Die Schülerinnen und Schüler haben sich schnell an die neue Situation gewöhnt und den Umgang mit «Teams», hat in der Klasse gut funktioniert.
- ☀ Ich als Lehrperson habe bezüglich Digitalisierung im Schulunterricht viel Neues dazugelernt und habe die Chance versucht zu nutzen (ich hatte es teilweise etwas vor mich hingeschoben und es stand auf meiner To-do-Liste).
- ☀ Grossartige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, die zurückgekommen sind (bspw. Hauswirtschafts-Auftrag, siehe Seite 2).

Negative Erinnerungen:

- ☀ Kurzfristige Planung (man muss spontan sein!). Das liegt mir persönlich nicht so sehr. Ich plane sehr gerne mehrere Wochen im Voraus.
- ☀ Ein «mulmiges» Gefühl, ob meine Fähigkeiten für den Fernunterricht ausreichen bezüglich: «Teams», Video-Chat, Live-Unterricht am Visualizer...

Rückblickend war es eine gute Erfahrung und aus meiner Sicht, haben wir die Chance gepackt. Als der Entscheid zur Eröffnung der Schulen fiel, war ich erleichtert und schon gespannt, mit welchen Erfahrungen und Erinnerungen die Schülerinnen und Schüler zurück in die Schule kommen.

Um die Erfahrungen und Erinnerungen festzuhalten, hat jede Schülerin/jeder Schüler spezifische Fragen zum Fernunterricht für sich beantwortet, notiert und in der Klasse ausgetauscht.

Die Endresultate haben wir im Trakt C an die Wand gehängt (siehe Seite 2).

Im Folgenden ein paar Gedanken unserer Schülerinnen und Schüler:

- ☀ Es ist toll, dass wir einfach wieder «normal» Schule haben dürfen.
- ☀ Man hatte mehr Freizeit, da man die Zeit selbst einteilen konnte. Das ist sicherlich etwas, das wir später im Beruf auch können müssen.
- ☀ Der Fernunterricht war gut organisiert, abwechslungsreich und man konnte neue Sachen ausprobieren.
- ☀ Ich bin selbstständiger geworden, da wir die Arbeit selbst einteilen konnten. Es war auch toll, dass man die Pausen selbst planen konnte.
- ☀ Zweimal im Jahr etwa zwei Wochen Homeoffice, das fände ich gut.
- ☀ Ich freue mich, dass man wieder schnuppern kann.
- ☀ Ich kann nun besser kochen und Arbeiten im Haushalt machen.
- ☀ Die Menschheit sollte schätzen, wie gut wir es haben im Normalzustand.

Joëlle Bättig, Klassenlehrerin B2a

VERABSCHIEDUNGEN

Heidi Egli, Kindergartenlehrperson



Nach einer kurzen beruflichen Pause während der Familiengründung kehrte Heidi Egli im Jahre 2007 wieder in ihren erlernten Beruf als Kindergartenlehrperson zurück. Sie übernahm im damaligen Kindergarten Pfarreiheim Lektionen in Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Später wurden die Stunden für integrative Förderung erweitert und so arbeitete Frau Egli mehrere Jahre als Förderlehrperson in der Gartenstrasse und im Pfarreiheim. Vor fünf Jahren, als der Zeitplan für den Neubau «Im Grund» parat war, stand ein Umzug in den Schützenrain an. In diesem Kindergartenprovisorium übernahm sie eine Stelle als Klassenlehrperson in einer Pensenteilung. Frau Egli baute den Standort Schützenrain auf, der heute sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern sehr beliebt ist. Durch ihre reichhaltige Erfahrung als Kindergartenlehrperson und Familienfrau konnte sie die Eltern in der Entwicklung ihres Kindes gut begleiten.

Heidi Egli ist eine leidenschaftliche und sehr engagierte Kindergärtnerin. Sie rhythmisierte ihren Unterricht mit Bewegungsspielen, Liedern und Reimen. Ausserdem ist es für Frau Egli selbstverständlich, ihren Unterricht kompetenzorientiert aufzubauen. Ihre Aufgaben sind oft so gestellt, dass es mehrere Zugänge auf verschiedenen Niveaus gibt, je nach Entwicklung des Kindes. Heidi Egli bereitete im Stufenteam immer sehr vielfältige und jahresspezifische Planarbeiten (z.B. Weihnachtswerkstatt, Einschulungswerkstatt) vor. In der Arbeitsgruppe «Lernen mit allen Sinnen» stellte Frau Egli Montessorimaterial her, welches im gesamten Zyklus 1 aktiv eingesetzt wird. Seit ihrer Zeit als Klassenlehrperson hat Frau Egli verschiedene Kinder mit speziellen Bedürfnissen im Rahmen der integrativen Sonderschulung begleitet. Durch ihre klare aber auch feinfühligkeit Art konnte sie diese Kinder erfolgreich im Kindergartenalltag integrieren.

Über all die Jahre im Kindergartenberuf konnte Frau Egli einen reichen Schatz an Erfahrungen sammeln. Heidi Egli hat sich stets bereit erklärt, Mentoratsaufgaben für neu angestellte Kindergärtnerinnen zu übernehmen. Gerne stand sie den Berufseinsteigerinnen gekonnt mit Rat und Tat zur Seite.

Frau Egli wird sich beruflich neu orientieren und hat deshalb ihre Stelle gekündigt. – la

Veronika Aregger, Kindergartenlehrperson



Als junge Mutter kam Veronika Aregger vor 11 Jahren an die Schule Willisau und unterrichtete seither in einer Pensenteilung im Kindergarten. Sie arbeitete während 8 Jahren an der Seite von Monika Müller, welche vor zwei Jahren in Pension ging. Anschliessend wechselte Frau Aregger ins Kindergartenprovisorium Schützenrain.

Frau Aregger zeichnet sich durch ihre Spontaneität und Flexibilität aus. Sie verstand es in ihrem Unterricht situativ auf die Gegebenheiten zu reagieren und konnte mit ihrer feinfühligkeit, aber auch klaren Art viele Kinder mit Beeinträchtigungen im Kindergarten integrieren und begleiten. Bewegung im Kindergartenalltag ist Frau Aregger ein grosses Anliegen. Sie baute in ihrem Unterricht regelmässig Elemente vom Purzelbaumprojekt ein. Veronika Aregger ist sehr musikalisch. Mit grosser Selbstverständlichkeit lehrte sie die Kinder neue Lieder, welche dann beispielsweise am Räbeliech-

tiumzug vorgetragen wurden. Frau Aregger mochte ihre Tätigkeit all die Jahre sehr. Für sie ist es ein besonderes Privileg, die Kinder am Anfang ihrer Schulkarriere zu begleiten, die Freude der Kinder zu spüren und sie optimal auf den Eintritt in die 1. Klasse vorzubereiten.

Neben ihrem Beruf als Kindergärtnerin ist Frau Aregger aber auch auf dem eigenen Bauernhof aktiv. Dieser wird im Moment umgebaut und neu mit einem erweiterten Angebot im Event-Bereich ausgerichtet. Frau Aregger möchte sich in den nächsten Jahren vermehrt dort einbringen und parallel dazu Stellvertretungen an verschiedenen Schulen machen. – la

Natalie Lussi, Lehrperson für integrative Förderung

Ich erinnere mich noch gut daran, als Natalie Lussi vor 5 Jahren an meine Bürotüre klopfte und eine Blindbewerbung vorbeibrachte. Diese kam nämlich gerade gelegen, da wir noch auf der Suche nach einer Förderlehrperson als Stellvertretung waren. Es war sozusagen ein Glücksfall und eine win-win Situation für alle Beteiligten. Nach der Stellvertretung wurde eine Stelle frei, welche Frau Lussi dann während 4 Jahren im 3./4. Klassteam im Schloss 2 innehatte.

Mit ihrer Erfahrung auf dieser Stufe gelang es ihr schnell, sich in der Rolle der IF-Lehrperson einzubringen. Parallel dazu bildete sie sich weiter und besuchte an der PH Luzern das Grundmodul «Einführung in IF Grundlagen». Ausserdem nahm Natalie Lussi mehrere Jahre am kantonalen Teilnetzwerk «IF Grundlagen» teil. Sie stellte jeweils neue Inputs an den Sitzungen im Förderteam vor. Auch im Bereich der Begabungsförderung nahm Frau Lussi eine aktive Rolle ein. So machten ihre Schülerinnen und Schüler am Mathewettbewerb «Känguru» mit.

Neben der individuellen Förderung arbeitete Frau Lussi auch gerne integriert im Klassenzimmer oder mit Halbklassen. Ihre Rolle als Klassenlehrperson hat sie dabei immer auch ein bisschen vermisst. Dies war auch der Grund, weshalb sie sich entschlossen hat, die Schule Willisau zu verlassen, um sich eine Pensenteilung an einer kleineren Schule zu suchen oder sich im Bereich DaZ weiterzubilden. – la

Rita Küttel, Tagesstruktur

Während gut 5 Jahren arbeitete Rita Küttel als Betreuerin in unserer Tagesstruktur. Sie verstärkte ab August 2014 das Team, da in diesem Jahr die Kinderzahlen stark anstiegen.

Rita Küttel erinnert sich gerne an die letzten Jahre, wo sie vielen Kindern unterschiedlichster Kulturen begegnet war. Sie schätzte die unendliche Spontaneität und Offenheit der Kinder für Neues und Kreatives. Besonders gerne aber plante und organisierte Frau Küttel Outdoor – Aktivitäten. Sie legte grossen Wert auf bewegungsfördernde Spiele in der Natur. Auch war Frau Küttel mit den Kindern regelmässig in der Turnhalle und leitete dort Spiele an. Im Schuljahr 2017/18 absolvierte Frau Küttel die Basisausbildung zur Betreuerin Tagesstruktur an der pädagogischen Hochschule Luzern. Gerne nahm sie auch immer wieder an kantonalen Veranstaltungen teil, was ein Austausch mit anderen Tagesstrukturen ermöglichte.

Rita Küttel hat die Tagesstruktur Ende Dezember 2019 verlassen. Sie kehrte in ihren ursprünglich erlernten Beruf im KV Bereich zurück. – la

Rosy Schmidli, Lehrperson Textiles Gestalten



Mit acht Brüdern und sieben Schwestern wuchs Rosy Schmidli als 11. Kind in Flüelen (Uri) auf. Das Leben in dieser riesigen Familie war lebhaft und prägend: Für sich selber und die anderen sorgen, miteinander spielen und arbeiten, aber auch Interessenkonflikte aushandeln, gehörten zum Alltag. Materiell war das Nötigste immer vorhanden. Den Eltern war es wichtig, dass alle Kinder eine Berufsbildung und später weiterführende Ausbildungen und Studien machen konnten.

Viele Personen rieten Rosy Schmidli damals, doch unbedingt Lehrerin zu werden. Sie selber entschied sich aber für eine Lehre zur Schneiderin im örtlichen Atelier. Danach arbeitete sie in Luzern und absolvierte die Meisterprüfung. Mit 23 Jahren startete sie dann doch noch die Lehrerinnenausbildung in Ingenbohl.

Eine Kollegin machte sie damals aufmerksam, dass an der Bäuerinnenschule Willisau eine Stelle als Lehrperson frei sei. So begann sie 1980 in der ehemaligen Schule auf der Gulp junge Frauen in den textilen Fächern zu unterrichten, ausserdem auch in Sport und Schwimmen.

Nach der Heirat mit Walter Schmidli zog sie zu ihrem Ehemann auf den Bauernhof in Ruswil, nachdem sie selber die Bäuerinnenschule in Münsingen Bern absolviert hatte. Das Leben und Arbeiten mit der Familie auf dem Hof empfindet sie als tägliche Herausforderung und Bereicherung. Sie kann Hand anlegen, wenn es die Situation erfordert, zum Beispiel beim Führen eines Heukranes. Es gab für sie aber immer ein Berufsleben neben dem Landwirtschaftsbetrieb: So unterrichtete sie Lehrtöchtern Handarbeit, arbeitete für den Kantonalen Bauernverband und ist seit 20 Jahren beim Arbeitsgericht als Schlichterin tätig.

Seit dem Jahre 2013 erteilte sie Textiles Gestalten an der Schule Willisau. Die ersten Jahre arbeitete sie vor allem an der Sekundar-, danach auch vermehrt an der Primarschule. In diesem Jahr unterrichtet sie nun Schülerinnen und Schüler der 2. und 3.Klasse. In ihrer Berufslaufbahn erlebte sie so alle Altersstufen, von Erwachsenen über Jugendliche bis hin zu 8-jährigen Kindern. «Welche gestalterischen Talente bringt ein Schüler mit?», lautete ihr Ansatz über all die Jahre. Sie versuchte die Lernenden in ihren individuellen handwerklichen Fertigkeiten zu fördern, um mit Materialien, Formen und Farben umzugehen. Hier sieht sie auch den zeitlosen Wert des Faches Handarbeit, gerade auch in Zeiten, in welchen die Digitalisierung immer weiter fortschreitet. «Ich kann das nicht, gibt es nicht!», hörten die Schüler immer wieder von ihr. Sie liess nicht locker, blieb hartnäckig und ermunterte die Schüler zum Ausprobieren, sodass sie am Schluss ihren Weg fanden, eine Aufgabe erfolgreich zu bewältigen. Ihre reichhaltige Lebenserfahrung, umsichtige Überlegungen und positive Grundhaltungen überzeugten nicht nur die Jugendlichen und Kinder. Auch im Team der Lehrpersonen zählten ihre wohlüberlegten Meinungen viel, insbesondere in ihrem Kernteam der Fachlehrerinnen.

Die Pension wird kein abrupter Schnitt werden: Das Leben auf dem Bauernhof geht weiter und sie wird in Spitzenzeiten bei landwirtschaftlichen Arbeiten mithelfen. Und schön für die Schule Willisau: Im 1. Semester wird sie nochmals eine Gruppe im Textilen Gestalten unterrichten. Wie bei ihren geliebten sportlichen Hobbies – Wandern und Langlauf – nimmt sie nun seelenruhig und gelassen die nächste Abzweigung beziehungsweise wechselt die Spur... Rosy Schmidli bleibt auch die nächsten Jahre in Bewegung! – hm

Damian Gschwend, Sekundarlehrperson 

Seit August 2016 arbeitete Damian Gschwend an der Sekundarschule Willisau. Die ersten zwei Jahre unterrichtete er als Förder- und Fachlehrperson in einem Teilpensum. Gleichzeitig absolvierte er den Masterstudiengang an der PH Luzern. Seit zwei Jahren amtierte er nun als Klassenlehrperson einer Klasse im Niveau C.

Damian Gschwend verfügt über ein ausgeprägt hohes Qualitätsbewusstsein. Mit grosser Leidenschaft stellte er sich den vielfältigen Herausforderungen im täglichen Unterricht: Transparente Lernziele, Ausrichtung auf den Lehrplan 21, Förderung verschiedener Kompetenzen, Individualisierung und gekonnter Einsatz von unterschiedlichen Methoden prägten seinen Unterricht. Insbesondere durch die Verwendung von digitalen Lehr- und Lernmethoden bereicherte er nicht nur seine eigene Arbeit mit den Klassen, sondern auch die ganze Sekundarschule Willisau. Das Wohlergehen seiner Schülerinnen und Schüler lag ihm sehr am Herzen: Unermüdlich begleitete er seine heranwachsenden Jugendlichen durch ihren bewegten Lebensabschnitt. Verdientermassen darf er sich an den aktuellen Entwicklungen seiner Lernenden in der Abschlussklasse freuen: Ganz sicher werden sich seine Schülerinnen und Schüler auch noch nach Jahren in Dankbarkeit an ihren Klassenlehrer erinnern!


Leider für die Schule Willisau, aber auch typisch für seinen Forschungs- und Erlebnisdrang: Damian Gschwend verlässt unsere Schule nach vier Jahren. Für die nächste Zeit lässt er sich im Goms nieder und wird dort an der Sekundarschule Fiesch in einem anderen Umfeld neue Erfahrungen machen – hm

Lara Stadelmann, Lehrperson 5./6. Klasse 

Drei Jahre unterrichtete Lara Stadelmann als Klassenlehrerin an der 5. und 6. Primarklasse. Schnell fasste sie als Junglehrperson Fuss in ihrem Beruf, sei es in der Klasse oder im Team der Lehrpersonen. Auch das Vertrauen der Eltern gewann sie mit ihrer gewinnenden Ausstrahlung, Freundlichkeit, Offenheit und Zuverlässigkeit rasch.

Lara Stadelmann bereitete ihren Unterricht sorgfältig vor und nach. Zweckmässig strukturierte Lektionen und klare Zielsetzungen zeichneten ihren erfolgreichen Unterricht aus. Einerseits motivierten ein breites Repertoire an Methoden und schülernahe Inhalte die Lernenden. Andererseits prägte das persönliche Verhältnis zu den Klassen gegenseitige Wertschätzung. Ihre eigene Freude am Lehren und Lernen übertrug sich auf die Lernenden. Neben der Vermittlung von Schulstoff kümmerte sie sich verlässlich und einfühlsam um die kleinen und grösseren Probleme der Schülerinnen und Schüler. Jährliche Highlights waren jeweils die Auftritte ihrer Klasse als Sternsinger: Ihre eigene Freude am gemeinsamen Musizieren und ihre Lust an besonderen Unternehmungen begeisterten die Lernenden und Zuhörer.

Nach dem intensiven Berufseinstieg geht Lara Stadelmann nun vorerst auf Reisen. Danach gedenkt sie an verschiedenen Schulen Stellvertretungen zu machen, um weitere berufliche Erfahrungen zu sammeln. – hm

Marco Franza, Lehrperson 5./6. Klasse 

Im Schuljahr 2019/20 unterrichtete Marco Franza als Fachlehrperson Französisch und Sport an der 3. – 6. Klasse. Gleichzeitig besuchte er als Werkstudent die letzten Kurse an der PH Luzern und absolvierte in diesem Frühling die letzten Abschlussprüfungen.

Marco Franza ist zweisprachig aufgewachsen, neben Deutsch spricht er auch flüssig Italienisch. Dementsprechend gewandt unterrichtete er Französisch und konnte die Begeisterung der Lernenden für diese Fremdsprache wecken. Als aktiver Sportler begeisterte er die Lernenden im Turnen. Mit Freude und Wertschätzung begegnete er den Schülerinnen und Schülern, welche den Unterricht bei ihm gerne besuchten. Die Arbeit mit verschiedenen Klassen in unterschiedlichen Räumen bewältigte er dank seiner Flexibilität und Offenheit.

Im nächsten Schuljahr tritt Marco Franza eine Stelle als Klassenlehrperson an der 5./6. Klasse in Schwarzenberg an. Nach seiner Erstausbildung als Detailhandelsangestellter im Fachbereich Sport kann er sich nun voll auf seinen Beruf als Primarlehrperson konzentrieren. – hm

Silvan Brunner, Zivildienstleistender 

Silvan Brunner leistete einen Jahreseinsatz von September 2019 bis September 2020 im Rahmen des Zivildienstes an der Schule Willisau. Er arbeitete als Betreuer von Kindern und Jugendlichen im Angebot der Tagesstrukturen und als Assistent im Unterricht von der 1. – 8. Klasse. Dabei entlastete und unterstützte er kompetent und hilfsbereit die zuständigen Leiterinnen der Tagesstrukturen und die Lehrpersonen.

Seine freundliche Grundhaltung erleichterte ihm den Zugang zu Jung und Alt an der Schule Willisau. Das Wohlergehen der Kinder lag ihm sehr am Herzen. Silvan Brunner war ein guter und verlässlicher Partner für die Lernenden: Einerseits stand ihm die Lebenswelt der Jugendlichen und Kinder nahe, andererseits führte und begleitete er sie umsichtig und einfühlsam.

Nach seiner Berufslehre zum Fachmann Betreuung Kind hat Silvan Brunner in diesem Jahr weitere bereichernde Erfahrungen gesammelt. Im Herbst will er wieder in einer Kinder-Tagesstätte arbeiten oder weitere Erfahrungen in anderen Fachrichtungen sammeln, zum Beispiel mit körperlich und geistig behinderten Kindern. Was es genau wird, steht noch in den Sternen. – hm

DIENSTALTERSJUBILÄEN 2020

Lehrperson	Dienstalter	Lehrperson	Dienstalter
Franz Gehrig	30 Jahre	Vreni Barmettler	10 Jahre
Pius Häfliger	30 Jahre	Stefanie Jordi	10 Jahre
Pia Mehr	30 Jahre	Jrena Knüsel	10 Jahre
Gabriela Müller	30 Jahre	Sandra Unternährer	10 Jahre
Kimion Bloss	20 Jahre		

**Was mache ich nach
der obligatorischen Schulzeit?**





AgriPrakti	■ ■
Au-Pair (Didac)	■ ■ ■
Automobil-Fachmann/-frau	■
Bäcker/in-Konditor/in	■ ■ ■
Baumaschinenmechaniker	■
Büroassistentin	■
Coiffeuse	■
Dentalassistentin	■ ■
Detailhandelsfachmann/-frau	■ ■ ■
Drogistin	■
Elektroinstallateur/in	■ ■ ■ ■
Fachfrau/-mann Gesundheit	■ ■ ■ ■ ■ ■
Fahrzeugschlosser	■
Film und Gaming-Produktion	■
Gärtner/in Zierpflanzen	■
Haustechnikpraktiker	■
Informatiker	■
Kaufmann/-frau	■ ■ ■ ■
Koch/Köchin	■ ■
Landschaftsgärtner/-in	■
Landwirt	■
Logistiker/-in	■ ■ ■
Maler/-in	■ ■
Maurer	■
Medizinische Praxisassistentin	■ ■
Sanitärinstallateur	■ ■ ■
Tiermedizinische Praxisassistentin	■
Uhrenmacher	■
Weiterführende Schulen WMS/FMS/IMS	■ ■ ■ ■ ■ ■
Zeichner Fachrichtung Architektur	■ ■ ■
Zimmermann/Zimmerin	■ ■ ■

(■: Anzahl SchülerInnen)

LEHRPERSONEN SCHULJAHR 2020/2021

Stufe	Schulhaus	Trakt	Klasse	Lehrperson
Kindergarten				
	Rohrmatt		A	Sarah Birrer
	Rohrmatt		B	Gabriela Müller / Sandra Unternährer
	Gartenstrasse		C	Irène Fischer
	Gartenstrasse		D	Lorana Hodel
	Schützenrain		E	Cornelia Bula
	Schützenrain		F	Alessia Schärli
	Schloss II		G	Lea Wyss / Barbara Riechsteiner
	Käppelimmatt		H	Stephan Minder

Primarschule

	Schloss I		1./2. a	Selina Albisser
	Schloss I		1./2. b	Nadine Beckers
	Schloss I		1./2. c	Patricia Furrer
	Schloss I		1./2. d	Simona Hostettler
	Schloss I		1./2. e	Evi Hurschler
	Schloss I		1./2. f	Andrea Melro
	Schloss I		1./2. g	Cornelia Schärli / Martina Graber
	Schloss I		1./2. h	Carmen Schmidli
	Schloss II		3a	Sabrina Joos
	Schloss II		3b	Stefanie Jordi
	Schloss II		3c	Erika Pfenniger
	Schloss II		3d	Sarah Troxler
	Schloss II		4a	Monika Feierabend
	Schloss II		4b	Rahel Hunkeler
	Schloss II		4c	Sabrina Kaufmann
	Schloss II		4d	Vanessa Wey
	Schlossfeld	A	5a	Christoph Amrein
	Schlossfeld	A	5b	Urs Beutler
	Schlossfeld	A	5c	Raffael Kolb
	Schlossfeld	A	5d	Thomas Leimgruber
	Schlossfeld	A	6a	Kathrin Baumeler
	Schlossfeld	A	6b	Valerie Burri
	Schlossfeld	A	6c	Markus Getzmann
	Käppelimmatt		1./2.	Lucia Imbach Kunz
	Käppelimmatt		3./4.	Karin Häller
	Käppelimmatt		5./6.	Daniela Lustenberger
	Schülen		Basisstufe	Margrit Peter / Sonja Schilliger
	Schülen		3./4./5./6.	Alexandra Schmidiger / Carmen Hügli

Sekundarschule

	Schlossfeld	B	A 1	Pascal Koch
	Schlossfeld	B	B 1a	Christoph Eiholzer
	Schlossfeld	B	B 1b	Anja Rohrbach
	Schlossfeld	B	C 1a	Sven Geiser
	Schlossfeld	B	C 1b	Raphael Lingg
	Schlossfeld	D	A 2	Jörg Gassmann
	Schlossfeld	D	B 2	Mathias Kunz / Jürg Geiser
	Schlossfeld	D	C 2	Josef Zimmermann
	Schlossfeld	C	A 3	Daniel Ineichen
	Schlossfeld	C	B 3a	Joëlle Bättig
	Schlossfeld	C	B 3b	Judith Vogel
	Schlossfeld	C	C 3a	Samuel Koch
	Schlossfeld	C	C 3b	Josef Seeholzer

Förderlehrpersonen

Vreni Barmettler, Regula Bieri, Bernadette Burri, Franziska Fäh Bättig, Corinne Felber, Stephan Graber, Brigitte Haas, Pius Häfliger, Monika Ineichen, Regula Kälin, Myriam Kunz, Karin Leichtle, Denise Lüthi, Irma Meier, Claudia Meyer, Heidi Meyer Achermann, Helen Pfenniger Willi, Corinne Portmann, Franziska Schär, Irene Schwegler, Priska Spielhofer, Luzia Stalder, Evelyne von Wyl, Mirjam Wermelinger

Fachlehrpersonen

Lilli Ambauen, Margrit Bieri, Priska Christen, Jolanda Egli, Ruth Egli Fischer, Marie-Theres Felder Luterbach, Franz Gehrig, Stephan Graber, Bernadette Grüter, Denise Hodel, Jrena Knüsel, Margrit Lauber, Romy Lipp, Pia Mehr, Kurt Meier, Claudia Meyer, Daniela Pfiffner, Céline Portmann, Eveline Rogger, Franziska Schär, Rebekka Schär, Rosy Schmidli, Sandra Schwegler, Yvonne Steger, Edith Stöckli, Esther Tolusso, Benno Unterländer, Livio Schürmann, Margrit Werro, Urs Wicki

Klassenassistentinnen

Vreni Barmettler, Gerda Borer, Jaqueline Binder, Dedaj Anita, Marianne Kathol, Valentina Lasku, Trudy Meyer, Monika Roos

Religion römisch-katholisch

Vreni Barmettler, Ruedi Kaufmann, Heike Köhler, Sibylle Lustenberger, Urs Purtschert, Sepp Stadelmann, Vreni Waltisberg

Religion evangelisch-reformiert

Heidi Meier Huber, Andrea Roth

Tagesstrukturen

Schloss I	Jolanda Bossert, Petra Bossert, Irene Bussmann, Anita Dedaj, Angela Häfliger, Monika Mijuan, Margrith Nuo, Elisa Stalder
-----------	--

Hausaufgabenhilfe

Schloss II	Nadja Birrer, Ursula Frei, Martina Gisler Meier, Nicole Kunschak, Karin Leichtle
------------	--

Logopädischer Dienst

Rathaus	Alice Barton, Kathrin Hartmann Steinke, Lea Roos, Sandra Schürmann, Esther Vogel, Daniela Vonmoos
---------	---

Psychomotorische Therapiestelle

Schloss II	Debora Blättler, Kimon Blos, Theresia Buchmann, Regula Dahinden
------------	---

Schulpsychologischer Dienst

Rathaus	Denise Eichenberger, Chantal Graber, Monika Kobel, Beatrice Maag
---------	--

Schulsozialarbeit

Schlossfeld	Sarah Bachmann, Sandra Bärtschi Kunz
-------------	--------------------------------------

DEUX BOURBINES AU WELSCHLAND

Vor einem Jahr sassen Yara Koller und Sibyl Achermann noch in meiner Klasse. Seither ist viel passiert. Die beiden haben sich nämlich für ein Welschland-Jahr entschieden und sind nun schon bald am Ende ihrer Au-pair Zeit angelangt. 5 Tage in der Woche verbringen die beiden in Lausanne (Yara) und Fribourg (Sibyl). Da Fribourg an der Strecke liegt, reisen sie meist zusammen.

Yara: Ich bin bei einer Familie in Ecublens etwas ausserhalb von Lausanne mit drei Kindern (5 J/ 3 J und 7 M) in einem grossen, alten Haus. Mein Gastvater ist Lehrer, die Madame ist momentan im Mutterschaftsurlaub. Meine Aufgabe ist es zu den Kindern zu schauen und im Haushalt mitzuhelfen. Da der 5-Jährige im Kindergarten ist, bin ich oft mit dem Mittleren auf Spielplätzen und in Cafés. Im Haus helfe ich vor allem beim Kochen. Wie Sibyl habe ich einen Nachmittag pro Woche Schule (4 Lektionen Französisch) und verdiene knapp 500 Fr. pro Monat.

Sibyl: Meine Familie wohnt in Villars-sur-Glâne am Stadtrand von Fribourg. Bei mir sind die Kinder schon älter (10 und 8 Jahre) und gehen zur Schule. Die Gasteltern sind beide vollzeit berufstätig. Ich mache eigentlich den Haushalt für die Familie. Im Prinzip muss ich immer daheim bleiben und erreichbar sein, falls ein Kind früher nach Hause kommt oder die Schule anruft, (was übrigens noch nie passiert ist.)



v.l.: Yara und Sibyl

Sagt mir mal 3 französische Wörter, die ihr jetzt gelernt habt und oft braucht.

Yara: le lessive (Wäsche), le toboggan (Rutschbahn) und la balançoire (Schaukel)

Sibyl: la vaisselle (Geschirr), l'aspirateur (Staubsauger) und la récréation (Pause)

(Der Begriff «bourbine», ein Schmähwort für «Deutschschweizer», scheint ihnen aber nichts zu sagen.)

Wie seid ihr zu eurem Au-pair Jahr gekommen?

Yara: Es war eine Notlösung, der Plan B. Wir wussten nicht, wie es beruflich weitergehen sollte und haben uns beide bei «aupair.ch» gemeldet. Ich hatte dann mit drei Familien Kontakt, einer in Morges, einer in Fribourg und dann mit dieser in Lausanne, bei der ich schnuppern ging. Es hat mir hier so gut gefallen, dass ich gleich zugesagt habe.

Sibyl: Ich war an zwei Orten je zwei Tage lang schnuppern, einmal hier in Fribourg und einmal im Jura, ganz in der Nähe von da, wo wir unser Klassenlager hatten. Das im Jura ist dann etwas unglücklich verlaufen, weil genau an dem Tag der Gastvater einen Unfall machte und im Spital landete. Es ging logischerweise ein wenig drunter und drüber, aber ich hatte auch sonst das Gefühl, dass alles etwas chaotischer war als in Fribourg. Da hab ich mich dann gegen die Jura-Familie entschieden.

Der Entscheid war für euch beide richtig?

Sibyl: Ich bin nicht mehr so sicher. In Fribourg bin ich einfach relativ viel allein. Die Eltern arbeiten viel, haben Stress und wenig Zeit und die Kinder sind in der Schule und nachher in ihren Zimmern. Im Jura hätte es noch jüngere Kinder gehabt, um die ich mich hätte kümmern können. Hier fühle ich mich eigentlich nicht wirklich als «Familienmitglied», auch weil wir kaum etwas unternehmen zusammen.

Yara: Das ist bei mir anders. Ich habe viel mit den Kindern zu tun, werde auch mitgenommen auf Ausflüge und Besuche, verstehe mich sehr gut mit meiner Gastmutter und auch mit der «grand-mère». Aber ich habe auch schon anderes gehört. Unsere Kollegin Sarah beispielsweise hat mitten im Jahr die Familie gewechselt.

Sibyl: Das kommt für mich nicht in Frage. Wenn es irgendwie geht, ziehe ich die Sache durch und es ist ja nicht alles schlecht. Die Arbeitsbedingungen sind korrekt und ich kann ab und zu am Freitag sogar früher nach Hause. Als meine potenzielle Nachfolgerin zum Schnuppern kam, hab ich ihr das auch so gesagt. Man muss einfach klar kommen damit, dass man hier viel allein in der Wohnung ist.

Mit den Kindern geht es gut?

Yara: Naja, viel gehorchen tun sie mir nicht. Ich finde sowieso, unsere Eltern waren konsequenter und wir haben besser pariert. Auch meine Kolleginnen aus der Schule meinen, dass in den welschen Familien endlos diskutiert wird, schon mit den Kleinen und manchmal fragt man sich, wer eigentlich der «Boss» ist.

Sibyl: Das ist bei mir ähnlich. Kommt dazu, dass meine Jungs schon älter sind und ich bereits das fünfte Au-pair-Mädchen bin, das sie erleben. Manchmal denke ich, sie tun so «bockig», um etwas mehr Aufmerksamkeit von den Eltern zu erhalten. Der Ältere hilft mir aber manchmal, wenn der Jüngere allzu schwierig wird.

Sollte man etwas anders machen bezüglich der Organisation? Seid ihr zufrieden?

Yara: Also die Dame von der Organisation war sehr nett und hilfsbereit, ich habe sie allerdings nur einmal gesehen. Aber wir können uns jederzeit melden, wenn wir etwas auf dem Herzen haben.

Sibyl: Ich finde man sollte etwas länger schnuppern, damit man die Situation besser einschätzen kann.

Und was habt ihr gelernt in diesem Jahr?

Beide: Französisch!

Yara: Das Verstehen geht jedenfalls ziemlich gut. Und mit den Kindern rede ich ohne zu überlegen, dort kommt's ja nicht so drauf an. Allerdings war ich froh, dass meine Gastmutter am Anfang auch Deutsch geredet hat mit mir. Das hat mir den Start erleichtert.

Sibyl: Man lernt wirklich die Sprache, wenn man dort ist, auch wenn ich jetzt nicht so viel mit der Familie zusammen bin. Aber ich bin vor allem auch selbstständiger und selbstbewusster geworden. Allein schon die 3-stündige Reise jede Woche wäre vor einem Jahr noch ein Problem gewesen.

Yara: Das sehe ich gleich, bei mir sind es 4 Stunden und es gab auch schon unheimliche Situationen. An einem Winterabend allein in der Bahnhofsgegend einer Grossstadt ist nicht immer lustig. Ich war oft am Handy mit meiner Mutter, wenn mich in der Metro spätabends einer angestarrt hat und dann in der gleichen Station ausgestiegen ist wie ich.

Kommen wir noch zum unvermeidlichen Stichwort «Corona».

Sibyl: Bei mir war das so, dass ich in Zürich am Schnuppern war, als der «Lockdown» losging. Am nächsten Samstag war ich etwas erkältet und blieb vorsichtshalber eine Woche zuhause. Aber seither pendle ich normal hin und her.

Yara: Es ist jetzt Anfang Mai und ich bin seit über zwei Monaten nicht mehr in Lausanne gewesen. Das Waadtland wurde ja stark betroffen und meine Gastfamilie hatte grosse Angst und hat sich in eine Art mehrwöchige freiwillig Quarantäne begeben zu Verwandten aufs Land ins Emmental. Mein Gastvater konnte als Lehrer den Fernunterricht von dort aus halten. Jetzt sind sie wieder daheim und ich könnte theoretisch wieder zu ihnen, dürfte aber am Wochenende nicht mehr nach Willisau wegen der Ansteckungsgefahr. Jetzt wird es wohl Anfang Juni.

Wie geht es beruflich weiter mit euch? Spielt Französisch eine Rolle in der Berufsschule?

Yara: Bei mir schon. Ich mache eine Lehre als Dentalassistentin bei Zahnarzt Bourqui hier in Willisau und ich weiss nicht, ob ich die Stelle bekommen hätte ohne das Welschlandjahr.

Sibyl: Ich werde Kleinkindererzieherin und da sind Sprachen in jedem Fall wichtig. Vor dieser ersten Corona-Woche war ich in Zürich in einem Kinderhaus schnuppern und dort kann ich jetzt auch die Lehre machen. Meine Tante wohnt ganz in der Nähe; für die erste Zeit geht das und später gibt's vielleicht mal eine WG.

Somit wären die «Entwicklungsstufen» bezüglich Sibyls Wohnorte in den letzten zwei Jahren: Daiwil – Willisau – Fribourg – Zürich!

Macht noch ein wenig Werbung für «eure» Städte!

Yara: In Lausanne hat's einen guten McDonald's... nur Spass. Nein, der See ist sehr schön in Lausanne, vor allem am Abend (ein wenig wie Luzern) und die Metro ist cool. Es gibt zwei: eine von oben zum See runter und eine quer bis hinaus nach Ecublens. Lausanne ist eine sehr steile Stadt.

Sibyl: Fribourg hat eine sehr schöne Altstadt mit der Sarine (ein wenig wie Bern) und einmal sind wir am Abend nach der Schule zu einem Aussichtspunkt (Beauregard) gegangen. Und dann kommt man hier im Notfall auch mit Deutsch durch, weil Fribourg ja eigentlich zweisprachig ist. Ich werde sicher mal wieder nach Fribourg gehen, auch weil ich jetzt eine Mitschülerin kennengelernt habe, die ganz in der Nähe wohnt.

Und die Welschen ticken wirklich ganz anders als wir (abgesehen von der liberalen Kindererziehung)?

Sibyl: Ich habe mal meine Gastmutter darauf angesprochen. Sie meinte, wir Deutschschweizer seien einfach «weniger konkret», täten nicht immer, was wir sagen. Da habe sie doch letztthin eine Telefonkonferenz mit Deutschschweizern gehabt. 15 Minuten habe es geheissen und am Ende sei sie anderthalb Stunden vor dem PC gesessen!

Wenn unsere zwei «Bourbines» jeweils am Sonntagabend im Zug Richtung Romandie fahren, überqueren sie kurz vor Fribourg den Grandfey Viadukt, 90m hoch über der Sarine. Diese Stelle gilt gemeinhin als der «Röstigraben». Vor Jahren hat ein Witzbold einmal mitten auf der Brücke mit Kreide eine Grenze gezogen: «Hier endet die Zivilisation!»

jürg geiser

SCHULDIENTESTE WILLISAU



Logopädischer Dienst

Psychomotorische Therapiestelle

Schulpsychologischer Dienst

Schulsozialarbeit

Die Schuldienste Willisau möchten an dieser Stelle jeweils einen Einblick in ihre Arbeit eröffnen. Diese Einblicke können beispielsweise neuere wissenschaftliche Erkenntnisse aus unseren Fachdisziplinen, punktuelle Perspektiven auf komplexe Therapieprozesse oder die Vorstellung etwaiger aktueller Projekte fokussieren. Gerne sind wir aber auch weiterhin bereit, Ihre Wünsche zu berücksichtigen, wenn Sie bestimmte Themen aus den Bereichen Diagnostik, Therapie und Beratung besonders interessieren. Diesbezügliche Anregungen nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Besuchen Sie uns doch auch dazu unter: www.schuldienste.willisau.ch

Konflikte spielerisch lösen

Konflikte gehören zum Alltag und trotzdem bedeuten sie für viele Menschen eine zusätzliche Belastung. Im Schulalltag können ungelöste Konflikte das Klassenklima negativ beeinflussen und die Schüler und Schülerinnen am Lernen hindern. Durch die angespannte Stimmungslage im Klassenzimmer können sich die Kinder schlechter konzentrieren und verlieren rasch ihre Aufmerksamkeit. Es gehört zum Arbeitsauftrag einer Schulsozialarbeiterin, zusammen mit den Lehrpersonen und der Schulleitung für ein gutes Schul- und Klassenklima zu sorgen.

Das Schweizerische Rote Kreuz hat im Jahr 1999 das praxisorientierte Konflikttraining «chili» entwickelt und setzt sich mit der Förderung und Stärkung der Lebens- und Sozialkompetenzen (Schutzfaktoren) für die Sensibilisierung und den konstruktiven Umgang mit Konflikten ein. Beteiligte sollen lernen, Konflikte zu erkennen und zu bewältigen sowie Gewalt vorzubeugen. Diese Kompetenzen stützen sich auf die Ziele des Lehrplans 21 im Bereich Gesundheitsbildung und Prävention ab und fördern die Eigenverantwortung und das Selbstbewusstsein der Lernenden. Durch die Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten in Konflikt- und Streitsituationen wird die Beziehungsfähigkeit und die soziale Integration gefördert, wie auch der gewaltfreie, kreative und konstruktive Umgang mit Konflikten gefestigt. Für die Erarbeitung von Bewältigungsstrategien und eine nachhaltige Auseinandersetzung mit der Thematik orientiert sich «chili» an fünf Zielformulierungen, auch genannt «Big 5». Folgende Schutzfaktoren werden gefördert und trainiert:

1. Was ist ein Konflikt (Grundverständnis für Konfliktlösefähigkeit)
2. Umgang mit Gefühlen (Schutzfaktor Gefühle wahrnehmen und konstruktiv damit umgehen)
3. Sprechen und zuhören (Schutzfaktor Kommunikationsfähigkeit)
4. Gemeinsame Lösungen (Schutzfaktor Problemlösefähigkeit)
5. Konfliktbearbeitung (Schutzfaktor Konfliktlösefähigkeit)



Das Training ist durch verschiedene Spiele, Übungen und Rollenspiele methodisch breit abgestützt und vermittelt die Inhalte durch gemeinsame Erlebnisse und Bewegung.

Das Positive an Konflikten:

Konflikte sind normal und wird es immer geben, wo Menschen zusammenleben oder arbeiten. Konflikte werden aber häufig als unangenehm erlebt, denn sie fordern uns heraus. Wie wir mit ihnen umgehen, trägt dazu bei, ob sich die Anspannung verstärkt oder es zu einer Bewältigung und Lösung kommt. Ein Konflikt beinhaltet immer auch die Chance auf eine Veränderung.

Konflikte können dazu beitragen,

- dass verdrängte oder verdeckte Probleme an die Oberfläche kommen.
- unsere Kreativität, Toleranz und Problemlösungskompetenz zu steigern.
- überkommene Strukturen aufzulösen und notwendige Veränderungen herbeizuführen.
- sich selbst besser kennen zu lernen und weiter zu entwickeln.
- andere genauer kennen zu lernen.
- die Beziehung zwischen den Streitparteien zu verbessern und zu stärken.

Sandra Bärtschi und Sarah Bachmann, Schulsozialarbeiterinnen

*Inmitten von Schwierigkeiten
liegen günstige Gelegenheiten.*

Albert Einstein

VERABSCHIEDUNGEN: SCHULDIENTE WILLISAU

Mit dem Ende des laufenden Schuljahres müssen wir von zwei Mitarbeiterinnen Abschied nehmen, die Ihren Berufseinstieg bei uns absolviert haben. Dieser ist stets von besonderer Bedeutung. So werden hier erstmals die Inhalte des eigenen Studiums auf ihre Praxistauglichkeit geprüft, Erfahrungen intensivieren und Erwartungen konkretisieren sich. Der Berufseinstieg ist zumeist – und war es bei beiden jungen Fachkolleginnen – von hohem Engagement begleitet: In die Vor- und Nachbereitung der Therapiestunden wird viel Zeit investiert, um auf alle Eventualitäten des dynamischen Verlaufs reagieren und an vielfältige Aspekte des gemeinsam Erlebten anknüpfen zu können. Es gilt, sich nicht nur in die Akten und Biografien der zu betreuenden Kinder einzulesen, Therapiepläne zur individuellen Unterstützung zu entwerfen und den Beratungsaufwand zu koordinieren, sondern auch die administrativ-organisatorischen Abläufe, die geografischen Zuständigkeiten, die Gemeinden, Schulhäuser und Lehrpersonen sowie nicht zuletzt auch noch das neue Kollegium im Fach- und gesamten Schuldienstteam kennenzulernen. Beiden ist dies in beeindruckender und sympathischer Manier gelungen.



Rebekka Müller

Julia Meier

Rebekka Müller (Psychomotoriktherapie)

Julia Meier (Logopädie)

Frau Rebekka Müller hat uns im vergangenen Jahr als Psychomotoriktherapeutin an den Standorten in Willisau und Schachen unterstützt, Frau Julia Meier ihrerseits als Logopädin bereits zwei Jahre am Standort Malters. Beiden danken wir herzlich für ihr Interesse an den komplexen Zusammenhängen, denen sie über bewegungs- oder sprachorientiertes Verständnis auf der Spur waren. Für die anstehende Verlagerung ihrer eigenen Bedeutungsschwerpunkte, die einmal in heimatnahe Verwurzelung und einmal in heimatferne Entdeckung führen sollen, wünschen wir Rebekka und Julia alles erdenklich Gute!

Im Namen des Schuldienstteams Willisau

Kimon Blos

AUS DER SPIELGRUPPE

Eine aussergewöhnliche Spielgruppenzeit (Covid-19) machte uns Spielgruppen-Leiterinnen zu noch kreativeren Frauen im digitalen Bereich. Unser Ziel war, die Spielgruppenzeit den Kindern nach Hause zu bringen und so gut wie möglich zu verkürzen. Wir sendeten den Kindern dreimal pro Woche eine Aufgabe und dazu einmal pro Woche eine persönliche Geschichte. Diese wurde jeweils von den Leiterinnen persönlich vorgelesen und versendet.

Am 11. Mai 2020 starteten wir wieder mit voller Freude und hatten Spass, uns wieder zu sehen und miteinander zu spielen. Die BAG-Vorschriften wurden spielerisch mit den Kindern umgesetzt und angewendet. Einen grossen Dank geht an die Eltern, sie verzichteten auf eine Rückzahlung des Spielgruppenbeitrags. Da wir ein selbsttragender Verein und unsere finanziellen Mittel begrenzt sind, kam uns dies zu Gute.

Für das Spielgruppenjahr 2020/2021 wurden 111 Kinder von ihren Eltern angemeldet. Aufgeteilt wurden die Kinder in zehn Gruppen, je nach gewähltem Angebot. Die Einteilung der Kindergruppen war auch dieses Jahr für die Präsidentin Nadja Birrer eine grosse Herausforderung! Leider ist es nicht möglich, alle Wünsche zu berücksichtigen. Wir versuchen, für jedes Kind die bestmögliche Einteilung vorzunehmen. Oberstes Kriterium ist aber, das von den Eltern gewählte Angebot.

Die Kinder, welche das Angebot «1x Raum pro Woche» oder «1x Wald/Bauernhof pro Woche» gewählt haben, werden denjenigen Gruppen zugeteilt welche «2x pro Woche die Spielgruppe» besuchen. Es können keine Umteilungen mehr vorgenommen werden!

Die Eltern haben den Informationsbrief mit den Einteilungen und Spielgruppentagen erhalten und wurden dann von den jeweiligen Leiterinnen durch einen Gruppen-Chat mit einem Video über das neue Spielgruppenjahr informiert.

Eltern, welche ihr Kind noch für die Spielgruppe anmelden möchten, kommen auf die Warteliste! Es sind keine freien Plätze mehr vorhanden!

Neu im Angebot ist ein Testprojekt, das jeweils dienstags und mittwochs morgen im Raum Zopfmatte stattfindet.

Die Kinder dürfen ab 8.00 bis 8.20 Uhr einlaufen und ab 11.15 bis 11.45 Uhr wieder abgeholt werden. Die Spielgruppenleitung wird nach einem Jahr das Projekt auswerten und je nach Bedarf anpassen.

Allen Kindern, welche am 17. August 2020 in den Kindergarten eintreten werden, wünschen wir einen tollen Start in einen neuen Lebensabschnitt. Wir haben zusammen ein tolles Jahr verbracht und wir hoffen, ihr könnt alle ein «Rucksäckli» mit vielen schönen Erlebnissen, Erfahrungen und Erinnerungen mitnehmen



Das ganze Team der Spielgruppe Willisau freut sich nun, mit vielen Kindern und mit Schnäggl in ein spannendes, farbiges, lustiges und ganz tolles Spielgruppenjahr 2020/2021 zu starten!

Nadja, Nicole, Jossie, Angi, Jeannine, Yvonne R., Bettina, Iris, Romy, Doris R., Yvonne T., Esther, Doris S., Renate

SEITENWECHSEL AUF ALLEN EBENEN

Seitenwechsel in Bereiche ausserhalb des gewohnten Arbeits- oder Schulbereiches erweitern den Blickwinkel jedes einzelnen und stellen eine persönliche Bereicherung dar.

Der Abstand zur Gewohnheit ermöglicht es, Haltungen aus einer anderen Perspektive zu betrachten und erworbene schulische und ausserschulische Kenntnisse in den schulischen oder beruflichen Alltag einzubringen.

Jugendliche der Sekundarstufe

Die Jugendlichen der Sekundarstufe erhalten mit verschiedenen Angeboten erweiterte Einblicke in die Berufswelt.

Nationaler Zukunftstag

Seit einigen Jahren begleitet über die Hälfte der Jugendlichen ihre Eltern oder andere Bezugspersonen am jährlichen Zukunftstag zur Arbeit. So bekommen sie einen wertvollen Bezug zur Arbeitswelt.

Interne Arbeitseinsätze in der Betriebsküche oder beim Hauswart, externe Arbeitseinsätze in über 30 Betrieben der Region, aber auch jährliche Betriebsbesichtigungen gehören zum festen Bestandteil der Berufswahlvorbereitung.

Fabienne, Marlena und Fabian äussern sich zu ihren Eindrücken:

Was hat dir besonders gefallen?

Fabienne: Arbeiten in einer Gärtnerei am Zukunftstag mit meinem Gotti.

Marlena: Beim Arbeitseinsatz im Restaurant Schlossfeld gefiel mir besonders, dass ich die Kaffeemaschine selber bedienen durfte. Die Arbeit am Buffet, das heisst, alle Getränke zum Servieren bereitstellen, hat mir sehr gut gefallen.

Fabian: Schnuppertag als Landschaftsgärtner in der Klostersgärtnerei Baldegg der Stiftung Brändi.

Was hast du Wichtiges gelernt?

Fabienne: Arbeitszeit ist «anders» als im Unterricht. Ich durfte beim Anbau der Umgebung eines Wohnhauses mithelfen.

Marlena: Ich habe gelernt, mutig etwas Neues auszuprobieren. Ich war zum ersten Mal auswärts im Service tätig. War jedoch froh, dass ich bereits vorgängig an der Schule Erfahrungen sammeln konnte im 12.12.

Fabian: Körperlich strengere Arbeit – Mithilfe beim Sträucher schneiden, Äste zusammentragen und häkseln.

Was möchtest du noch kennenlernen?

Fabienne: Ich freue mich auf das Schnuppertag im Restaurant Cayenne in der Stiftung Brändi in Sursee.

Marlena: Service als Arbeitsgebiet interessiert mich am meisten. Ich freue mich, noch weitere Möglichkeiten kennen zu lernen, wo ich im Service arbeiten kann.

Fabian: Schnuppertag in der Logistik in der Stiftung Brändi Sursee.

Mitarbeitende

In den vergangenen 2 Schuljahren wirkten die Mitarbeitenden in der unterrichtsfreien Zeit für einen Tag in einem unbekanntem Berufsfeld mit. Der Austausch über die vielseitigen Einsätze ob in der Gärtnerei, dem Werkdienst, der Bäckerei, als Begleitung eines Lastwagenchauffeurs etc. zeigte, die Seitenwechsel waren für alle Beteiligten eine beeindruckende Erfahrung. Die Mitwirkung in den unbekanntem Berufsfeldern hat die gegenseitige Wertschätzung massgebend gestärkt.

«Seitenwechsel» Dienststelle Volksschulbildung

«Wir stehen im Austausch mit Schulen, Behörden, Verbänden und anderen Kantonen. Ziel dieser Vernetzung ist der gegenseitige Austausch von Know-How, die Reflexion der eigenen Arbeit sowie die Koordination der verschiedenen Projekte und Aktivitäten.»

Basierend auf diesem Leitsatz gewährten wir uns in folgenden «Seitenwechseln» interessante Einblicke:

- Im Schuljahr 18/19 besuchten die Mitarbeitenden der Dienststelle Volksschulbildung die Heilpädagogischen Schulen, die Fachstelle für Früherziehung und Sinnesbehinderungen sowie die Schulangebot Asyl.
- Im Schuljahr 19/20 wurde den Mitarbeitenden der Schulen mit einem spannenden Programm ein Einblick in die DVS gewährt.

Der «Seitenwechsel» auf allen Ebenen erweitert den eigenen Horizont, stärkt das gegenseitige Verständnis und ist ein grosser Gewinn für alle Beteiligten.

Ruth Duss-Hunkeler, Rektorin HPS Willisau



Salome: Arbeitseinsatz
Stiftung Brändi Willisau

Fabian: Arbeitseinsatz
Reinigung Hausdienst HPS

MUSIKSCHULE ZURÜCK ZUM PRÄSENZUNTERRICHT

Nach sechs Wochen im Fernunterricht durften die Schüler*innen der Musikschule am 11. Mai 2020 zusammen mit ihren Musiklehrer*innen zum Präsenzunterricht zurückkehren. Skype, Face Time und Movies traten wieder in den Hintergrund und ein grosser Schritt in eine «neue Normalität» konnte gemacht werden. Eindrücklich war, mit welcher Flexibilität, Einsatzbereitschaft und grossem Mut die Lehrpersonen, Schüler*innen und auch Eltern den Fernunterricht gestaltet haben und das Beste aus dieser anspruchsvollen Situation gemacht haben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten. Ihr habt bewiesen, dass Krisen durchaus auch Positives bewirken können.

Thomas Reist unterrichtet seinen Unterricht wieder nach geltenden Abstandsregeln und Hygienemassnahmen im Schlagzeugraum im Schlossfeld. Er schätzt es sehr, dass er nun den persönlichen Kontakt zu seinen Schüler*innen wieder pflegen kann. Trotzdem bietet er seinen Schlagzeugern weiterhin die Möglichkeit an, von ihm Podcast-Videos aufzunehmen. Diese können dann zu Hause beim Üben als zusätzliche Hilfestellung abgespielt werden. Eine wertvolle Erfahrung aus dem Fernunterricht und gewinnbringend eingebracht in den Präsenzunterricht.



Thomas Reist mit dem Schlagzeugschüler Roger Kurmann



Musikschule
Region Willisau

Anmeldung Eltern-Kind-Singen

Bei dieser Gelegenheit machen wir auf das Eltern-Kind-Singen aufmerksam. Ein Angebot für Vorschulkinder von 1 ½ bis 4 Jahren mit einem Elternteil oder einer anderen Bezugsperson.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.musikschuleregionwillisau.ch/angebot/eltern-kind-singen/

EIN SCHULJAHR IST ZU ENDE

Lockdown – Homeschooling – Neustart – Sommerferien!

Die letzten Wochen waren geprägt von neuen Erfahrungen für uns alle. Jetzt ist sie da – die lange Sommerpause. Jetzt erst mal hoffentlich schöne Sommerabende geniessen, das Nichtstun, das Zusammensein mit Freunden.

Und dann steht schon bald wieder der erste Schultag vor der Tür...

Begrüssungskaffee

Begleiten Sie Ihr Kind zum 1. Schultag?

Ein besonderer Moment für die Kinder wie für die Eltern.

Lassen Sie diesen speziellen Moment noch etwas ausklingen.

Wir vom Elternteam hoffen, Sie auch in diesem Jahr wieder bei uns im Begrüssungskaffee willkommen heissen zu dürfen.

Die Türen stehen offen für Sie am

Montag, 17. August 2020, 9.00 – 11.30 Uhr

im Saal Schulhaus Schloss II.

Informationen zur definitiven Durchführung erhalten sie auf Grund der aktuellen Situation zu gegebener Zeit.

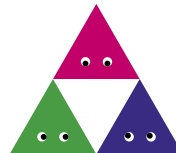
Ihr Elternteam der Schule Willisau

Voranzeige Elternforum

Dienstag, 2. November 2020, 19.00 Uhr

Reservieren Sie sich schon mal das Datum.

Weitere Informationen bekommen Sie zu gegebener Zeit.



ELTERNTEAM
SCHULE WILLISAU

Sie erreichen uns:

- Jasmin Frey, Präsidentin, 056 664 50 30
- elternteam@willisau.ch oder direkt über eines unserer Mitglieder
- www.schule-willisau.ch/elternteam

LUDOTHEK

Reisespiele...

verkürzen die Anfahrtszeit und bieten im Urlaub zwischendurch eine willkommene Abwechslung.

Wir beraten euch gerne.



Öffnungszeiten Ludothek:

Dienstag 09.30 – 11.00 Uhr/15.30 – 18.00 Uhr

Donnerstag 15.30 – 18.00 Uhr

Samstag 09.30 – 11.00 Uhr

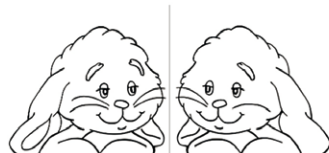
Ludothek, Spittelgass 6, 6130 Willisau,

Tel. 041 970 04 23, www.ludo-willisau.ch

WICHTIGE ADRESSEN

Rektor: Pirmin Hodel, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 50
Sekretariat, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 51
Schulleiterin Kindergarten/1.-4. Primarschule: Lilli Ambauen, Schlossstrasse 6	041 972 62 55
Schulleiter 5./6. Primarschule/Sekundarschule: Hubert Müller, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 52
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 972 83 53
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Schützenrain (links)	041 970 45 74
Kindergarten Schützenrain (rechts)	041 970 45 75
Kindergarten Rohrmatt	041 970 00 30
Kindergarten Gartenstrasse	041 970 20 33
Kindergarten Schloss	041 972 62 51
Schulleiter Schuldienste: Kimon Blos, Hauptgasse 13/Rathaus	041 970 43 85
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Schulsozialarbeit: Sandra Bärtschi Kunz, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 55
Sarah Bachmann, Hauptgasse 13	041 970 43 86
Heilpädagogische Schule: Ruth Duss-Hunkeler Schlossfeldstrasse 14	041 228 77 00
Musikschule: Pirmin Hodel, Franz Gehrig, Hauptgasse 13	041 970 46 10
Doposcuola: Schulhaus Schloss II, Schlossstrasse 6	041 972 62 54
Tagesstrukturen: Schloss I, Schlossstrasse 6	041 972 62 59
Natel mit Combox:	079 958 74 62
Elternteam: Jasmin Frey, Ettiswilerstrasse 6 (Präsidentin)	056 664 50 30
Spielgruppe: Nadja Birrer, Chirbelmatt 17	079 677 75 57
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Ambulatorium Wolhusen, Gütsch 1	058 856 45 00
Sozial-Beratungszentrum, SoBZ Amt Willisau: Kreuzstrasse 3B	041 972 56 20
Jugendbüro: Adlermatte 23	041 970 35 46

WETTBEWERBSAUFLÖSUNG



Es hat uns gefreut, dass trotz der Online Ausgabe einige Wettbewerbslösungen bei uns eingetroffen sind.

Tim Grüter 6b ■ Aaron Arnet 5c ■ Lena Birrer 5c ■ Selina Birrer 4a
Nils Grüter 4b ■ Alicia Arnet 3d ■ Fabio Birrer Spielgruppe

Die Gewinnerinnen und Gewinner sind mit einem Gutschein der Bäckerei Weibel beschenkt worden.

FERIENPLAN SCHULJAHR 2020/2021

Schulbeginn	Montag,	17. August 2020
Herbstferien	Samstag,	26. September 2020
	bis Sonntag,	11. Oktober 2020
Weihnachtsferien	Samstag,	19. Dezember 2020
	bis Sonntag,	03. Januar 2021
Fasnachtsferien	Samstag,	06. Februar 2021
	bis Sonntag,	21. Februar 2021
Skilager Primar	Montag,	15. Februar 2021
	bis Samstag,	20. Februar 2021
Skilager Sek I*	Samstag,	20. Februar 2021
	bis Samstag,	27. Februar 2021
Frühlingsferien	Freitag,	02. April 2021
	bis Sonntag,	18. April 2021
Schulschluss	Freitag,	09. Juli 2021
Sommerferien	Samstag,	10. Juli 2021
	bis Sonntag,	22. August 2021
Schulbeginn Schuljahr 2020/2021:	Montag,	23. August 2021

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

* Alle Lernenden der Sekundarschule, welche nicht am Skilager teilnehmen, machen bei einer Projektwoche vor Ort mit.

Zusätzlich schulfrei sind:

Dienstag, 08. Dezember 2020	Mariä Empfängnis
Donnerstag/Freitag 13./14. Mai 2021	Auffahrt/Brücke
Montag, 24. Mai 2021	Pfingstmontag
Donnerstag/Freitag, 03./04. Juni 2021	Fronleichnam/Brücke
Dienstag, 29. Juni 2021	St. Peter und Paul

IMPRESSUM

Herausgeber	Schulleitung und Lehrerschaft Willisau
Redaktion	Lilli Ambauen Jürg Geiser Irène Fischer Margrit Werro
Gestaltung	Priska Christen
Adresse	Schulleitung Willisau Schlossfeldstrasse 1 6130 Willisau 041 972 83 51 www.schule-willisau.ch